

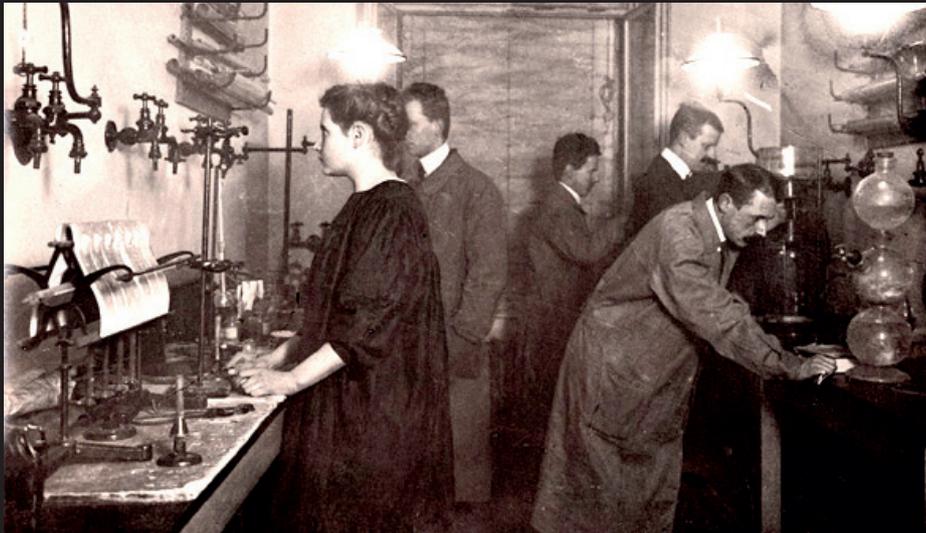
Ein chemisches Laboratorium in Berlin. Der geheime Regierungsrat Agrochemiker Professor Max Delbrück.



Menschenschlange vor einem Lebensmittelgeschäft (Gemälde von Josef Engelhardt, 1918)



Agrochemiker Max Delbrück\*



Chemisches Labor

**DER MOLEKULARBIOLOGE MAX DELBRÜCK**, Direktor des Berliner Instituts für Gärungsforschung, propagierte Hefe als billiges Nahrungsfleisch, wobei die jährlich als Abfall der Brauereiindustrie anfallende Menge die Proteinversorgung etwa neun Millionen Menschen versorgen konnte. 1911 wurde an seinem Institut eine Abteilung für Hefeverwertung eingerichtet, die in Absprache mit dem Kriegsausschuss für Ersatzfutter ein Produktionsverfahren für Eiweißhefe entwickelte. Zehn Futterhefefabriken produzierten fortan auf Basis von Zuckerrüben-Melasse als Nährmedium wertvolle Proteine. Zeitweise sollen 60 Prozent des Futtermittelbedarfs in Deutschland auf diese Weise gedeckt worden sein.

#### MAX DELBRÜCK

(sinnend): Die englischen Zeitungen verbreiten seit einiger Zeit wieder mal allerlei Mitteilungen über den angeblich schlechten Ernährungszustand der deutschen Bevölkerung. Es spricht nicht gerade für die große Kriegsfreudigkeit unter dem englischen Volke, wenn seine Stimmung immer wieder durch die Verbreitung solcher Nachrichten gehoben werden muß, die allesamt mit den Tatsachen in direktem Widerspruch stehen.

Ärztlicherseits wurde ausdrücklich die Bekömmlichkeit der gegenwärtigen Kriegskost festgestellt, der wir es zu verdanken haben, daß die Erkrankungen, bei Männern wie bei Frauen, in ständigem Rückgang begriffen sind. Von den Säuglingen gar nicht zu reden, für die in völlig ausreichender und vorbildlicher Weise gesorgt wird. Sogar das Wolffbüro muß zugeben, daß unsere Krankenhäuser im Kriege weit weniger belegt sind als in Friedenszeiten und daß die vereinfachte Lebensweise für viele Personen direkt gesundheitsfördernde Wirkungen gehabt hat. Und nun gedenke ich in der 66. Generalversammlung des Vereines der Spiritusfabrikanten Deutschlands auseinanderzusetzen, daß wir diesen Erfolg zuvörderst der Mineralnährhefe zu verdanken haben.

(Stellt sich in die Positur des Redners.) Der Eiweißgehalt der Mineralnährhefe, der ihren Nährwert bestimmt, wird vorzugsweise durch die Verwendung von Harnstoff gewonnen. Meine Herrn! Wir erleben hier einen Triumph des reinen Geistes über die rohe Materie. Die Chemie hat das Wunder bewirkt! Eine schon 1915 begonnene Arbeitseinrichtung wurde aufs neue mit großem Erfolge aufgenommen: die Ersetzung des schwefelsauren Ammoniaks bei der Erzeugung der Hefe durch Harnstoff.